

Der Besuch von Bundesrat Pierre Aubert in Liechtenstein - Ein Blick hinter das Geschehen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Besuch von Bundesrat Pierre Aubert in Liechtenstein - Ein Blick hinter das Geschehen.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!

Der erste offizielle Bundesratsbesuch in Liechtenstein sollte Ende Januar erfolgen. Von Bern aus, dem Auswärtigen Amt, wurde uns mitgeteilt, dass der Aussenminister Wert darauf legt, bei dieser Gelegenheit mit den Liechtenstein-Schweizern zusammen zu kommen. Termin: 1. Februar um 11 Uhr. ok! Der Präsident orientiert den Vorstand des Schweizer-Vereins: Reserviert diesen Termin: Herr Aubert möchte, dass der ganze Schweizerverein eingeladen werde, sofern das nicht zig Hunderte sind. Der Termin wird vorverlegt auf den 31. Januar um 18.30 Uhr. das Adressenmaterial des Vereins soll nach Bern geschickt werden. Präsident Stettler, in solchen Sachen bestens versiert, rotiert. Bern wird prompt bedient. Und wenige Tage später flattert die vornehme Einladung ins Haus: "Bundesrat Pierre Aubert und Gattin würden sich freuen, Herrn und Frau X ..."

Bei Stettlers klingelt das Telefon meist zu einer Frage: Was muss man da anziehen?! Um die Sache klar zu machen, wird noch ein Rundschreiben verschickt und vermerkt, dass keine Tenüvorschriften bestehen. Ein Anrufrer möchte mit dem Magistraten wirtschaftspolitische Fragen diskutieren, wo er sich dazu anmelden müsse, wie der Ablauf der Tagung sei. Der Mann muss enttäuscht werden. Es ist lediglich ein Empfang und kein Diskussions- oder Podiumsgespräch vorgesehen. Oder, Schweizer, für die der Schweizerverein bisher Luft war und die als Nicht-Mitglieder auch keine Einladung erhielten, erfahren über die Tagespresse vom Empfang und versuchen nun über Liechtensteiner-Verbindungen oder andern Umwegen doch noch zu einer Einladung zu kommen. Man muss doch dabei gewesen sein! In diesem Fall klappte es gar nicht.

Am 30. Januar lässt der Präsident telefonieren, dass der Bundesrat etwas früher komme, der Vorstand solle daher bereits um 17.45 Uhr anwesend sein.

Grosses Rätselraten - wieviel Leute kommen? Sind es eine Handvoll oder einige Hundert? Immerhin - gegen 200 Landsleute haben dann am Empfang teilgenommen, d.h. der reservierte Saal im Hotel Schlössle reichte gerade aus, um auch noch das Fernsehen der Tagesschau und die anwesenden Fotografen und Presseleute aufzunehmen.

31. Januar, 17.30 Uhr: Vor dem "Schlössle" stehen bereits

Liechtensteiner Polizisten. Im Saal werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Eine Viertelstunde später ist der Vorstand komplett. Das älteste Mitglied, Herr Reich (89) verkürzt uns die Zeit mit Schilderungen - wie könnte es unter Schweizern anders sein - aus seiner Militärdienstzeit von anno ...!

Nach 18 Uhr kommen die ersten Geladenen und schauen interessiert zu wie die Reporter und das Fernsehen sich einrichten. Die Medienschaffenden betrachten den Besuch als Alltag.

In einer ganzen Wagenkolonne, die Autos mit liechtensteinischer und schweizerischer Standarte, angeführt durch Motorradpolizisten des liechtensteinischen Polizeikorps, erscheint Bundesrat Aubert pünktlich, begleitet von seiner Gattin und hohen Beamten des Auswärtigen Amtes. Applaus empfängt ihn und mit echt welschem Charme begrüsst der Bundesrat und Madame Aubert alle Anwesenden persönlich. Wein wird herumgereicht, kleine Happen offeriert - eine legère Atmosphäre macht kleine Unsicherheiten da und dort vergessen.

Im Namen des Schweizer-Vereins begrüsst Präsident Stettler den hohen Gastgeber und seine Begleitung und dankt herzlich für die Einladung. Nach Ausführungen über die Beziehungen Schweiz-Liechtenstein wünscht er der offiziellen Delegation weiterhin einen schönen Aufenthalt in Liechtenstein.

Bundesrat Aubert bedankt sich in französischer Sprache für den herzlichen Empfang und überbringt die Grüsse des Bundesrates und des Schweizervolkes. Nach einem kurzen Abstecher zu der gegenwärtigen unerfreulichen Weltlage (vor 6 Stunden wurde am Radio bekannt gegeben, dass die Reise von Bundesrat Aubert nach Moskau vorläufig abgesagt sei), wünschte er der Schweizerkolonie herzlich alles Gute.

Damit ist der offizielle Teil des Empfanges bereits erledigt. Der Gastgeber lässt es sich nicht nehmen, zu den einzelnen Gruppen zu stossen und Red und Antwort zu geben. Dieweil sich die Geladenen am guten Tropfen erlaben und ihrerseits Kontakte zu selten gesehenen Landsleuten pflegen. Man müsste mehr Bundesräte einladen!

Gegen 20 Uhr verabschieden sich die Herrschaften aus Bern - ein strenger Tag liegt hinter ihnen und am Freitag noch bevor.

An dieser Stelle, Herr Bundesrat Aubert, nochmals herzlichen Dank für ihren Besuch und den überaus netten und unvergesslichen Abend.